

# Lexikon **Allgemeinbildung**

## **Hinweise für Lehrpersonen**

### **Vorbemerkung des Verlags**

Grundlage der vorliegenden Ausgabe war das 2001 erstmals erschienene «Lexikon Allgemeinbildung», herausgegeben von Peter Egger und Hans Ueli Haerberli, dem ehemaligen Dozenten am Schweizerischen Institut für Berufspädagogik (SIBP), heute Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB). Hans Ueli Haberli hat seine Urheberrechte dem Verlag abgetreten. Dies ermöglichte eine grundsätzliche Neukonzeption.

*Diese basiert auf vier Ebenen:*

- Dr. Daniela Plüss, Dozentin für Fachdidaktik, Sprache und Kommunikation sowie Studienleiterin Berufspädagogische Zusatzausbildung (für Lehrpersonen mit gymnasialer Lehrbefähigung, die in Berufsmaturitäts-Lehrgängen oder an kaufmännischen Berufsfachschulen unterrichten) am Zürcher Hochschulinstitut für Schulpädagogik und Fachdidaktik (ZHSF), konnte als neue Herausgeberin gewonnen werden.
- Das Team der Autorinnen und Autoren wurde erweitert. Alle sind als Dozierende am EHB an der PHSG oder am ZHSF tätig.
- Das Grundkonzept bleibt dasselbe wie im bisherigen Lexikon: Definiert werden die wesentlichen Begriffe im Lernbereich «Gesellschaft» nach den Aspekten und im Lernbereich «Sprache und Kommunikation» nach den Bildungszielen des Rahmenlehrplans für allgemeinbildenden Unterricht. Mit einbezogen wurden ebenfalls die «Vorschläge für die Zielformulierung und Festlegung verbindlicher Inhalte im Schullehrplan» gemäss RLP (Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung vom 1. Mai 2006), Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, BBT).
- Das neue Lexikon ist aber nicht mehr nach den beiden Lernbereichen und Aspekten gegliedert, sondern alphabetisch aufgebaut. Die Realisierung erfolgte wie bei der bisherigen Ausgabe, die Begriffe wurden am Schluss alphabetisch geordnet.

*Bern, im Frühling 2010*

*Der Verlag*

## Einführung Herausgeber

### Einsatz im Unterricht

Das «Lexikon Allgemeinbildung» ist eine wertvolle Nachschlagehilfe im Hinblick auf gesellschaftliche Themen und deren sprachliche Umsetzung. Es regt die Lernenden zum selbstständigen Erarbeiten und Verarbeiten von Lerninhalten an und eignet sich auch als reines Nachschlagewerk an Prüfungen und in Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung).

Im Vergleich zu einem herkömmlichen Lexikon bietet es für den Unterricht die folgenden Vorteile:

- Die Autorinnen und Autoren haben eine Vorselektion im Hinblick auf die Inhalte getroffen, dies in Anlehnung an bestehende Rahmen- und Schullehrpläne der Sekundarstufe II.
- Die Verweise zwischen den Begriffen spiegeln den angestrebten Lernprozess, sich fragend Wissen zu erarbeiten und sich ständig weiterzubilden.

Ein relevanter Lerninhalt kann systematisch erarbeitet werden. Vom Grundbegriff aus führen Verweise auf die weiteren thematischen Begriffe. *Beispiel Sozialversicherung: Der Grundlagentext unter dem Stichwort «Sozialversicherung» enthält Verweise auf →Versicherung, →Finanzierung, →AHV, →ALV, →EO, →IV, →Mutterschaftsentschädigung.*

*Zusätzlich wird am Schluss auf weitere Begriffe verwiesen, unter denen Zusammenhänge erläutert werden: →Versicherungsarten, →Unfallversicherung, →Krankenversicherung.*

- Die Erklärungen zu den Begriffen erlauben mit gezielten binnendifferenzierenden Verarbeitungsstrategien ein individuelles nachhaltiges Arbeiten. Ein Beispiel ist nachfolgend unter «Anwendung» erläutert.
- Die Begriffe ermöglichen eine gezielte Erweiterung des Wortschatzes und die Bewältigung komplexer Aufträge. Ein Beispiel wird unter «Anwendung» gezeigt.
- Beim Nachschlagen setzen sich die Lernenden kontinuierlich mit gesellschaftlichen Themen auseinander. Das Lexikon soll auch in den Prüfungen als Nachschlagewerk verwendet werden können.

### Anwendung

#### Voraussetzungen

Damit auch leseschwache Lernende optimal vom Lexikon profitieren können, im Folgenden einige Strategien in Form von Aufträgen zur Lese- und Verarbeitungstechnik.

#### Variante 1

Aufträge an die Lernenden:

- Markieren Sie alles, was Sie in der Erklärung zum Begriff verstehen.
- Notieren Sie die Bedeutung in eigenen Worten in zwei bis drei Sätzen.

Vorteil: Die Lernenden realisieren, dass sie schon einiges verstehen. Sie sind überfliegend gelandet und sind sicher gelandet.

Unwegsames Gelände kann mit der Lehrperson im Klassenverband erarbeitet werden. Geklärtes kann in einem Wortschatzheft dokumentiert und für das Schreiben von Texten verwendet werden.

Beispiel: «**Autorität**. **Übergeordnete Stellung** einzelner Menschen oder Institutionen gegenüber andern. **Natürliche Autorität** erwächst aus besonderen **Leistungen, Taten** oder **→Haltungen**, welche einer Person oder der Institution Ansehen bringen. Autorität kann aber auch in besonderen **Kenntnissen** oder **Befugnissen gründen**, die dazu führen, diesen **Autoritäten mit →Respekt zu begegnen**, z. B. Vorgesetzte, Polizei, Eltern, Lehrpersonen, Ärzte.»

Lösung einer Lernenden (2. Lehrjahr): «Autorität bedeutet für mich Überlegenheit gegenüber anderen, die man sich erarbeitet hat oder durch eine gewisse Macht im Beruf automatisch erhält.»

#### *Variante 2*

Die Lehrperson erklärt einen komplizierten Begriff in eigenen Worten, die Lernenden halten Stichworte fest und lesen die Erklärung im Lexikon nach. Sie ergänzen, was die Lehrperson weggelassen hat.

Vorteil: Die Lernenden fahren mithilfe der Vorentlastung auf dem Trittbrett des Zuges mit und suchen sich einen guten Sitzplatz.

#### *Hinweis*

Vor der ersten Anwendung lohnt es sich, wenn die Lehrperson einige im Lexikon enthaltene Begriffe visualisiert, von denen sie weiss, dass sich ihre Lernenden damit auseinandersetzen. Beispiele: Motivation, Graffiti, Hollywood usw.

Vorteil: Die Lernenden fühlen sich sofort ernst genommen, da sie Bekanntes entdecken.

## **A Mit Anleitung der Lehrperson**

### *1. Von der Aussenwelt zum Lexikon*

Eine Lehrperson erarbeitet mit den Lernenden die Sozialversicherungen und findet in der Tageszeitung einen aktuellen Artikel und eine Radiosendung (oder TV, sf wissen), die einführen und zum Weiterdenken anregen soll. Eine abschliessende schriftliche Beratung soll das Gelernte überprüfen und den Aktualitätsbezug dokumentieren.

Die vorliegende Unterrichtsmappe könnte sich als hilfreich erweisen: Dabei überlegt sich die Lehrperson zuerst, wohin die Reise führen soll! Die einzelnen Sprachverarbeitungsgebiete lassen sich beliebig austauschen, können partiell oder vollständig eingesetzt werden. Die vorbereitende Mappe garantiert die Vermittlung der Inhalte mündlich und schriftlich und zeigt Lehrenden und Lernenden das Erarbeitete. Die Lehrperson wählt also ihre Lerninhalte gezielt aus, setzt das Lexikon für das Nachschlagen der Begriffe ein und garantiert so ein Basiswissen. Die Teilschritte sind beliebig umsetzbar.

#### *Möglicher Auftrag, der in ein Produkt mündet*

Ihre Kollegin Serena verreist für drei Jahre ins Ausland. Beraten Sie Serena im Hinblick auf die Sozialversicherungen, sodass sie bei einer Rückkehr in die Schweiz keine finanziellen Einbussen im Hinblick auf die möglichen Versicherungsleistungen in Kauf nehmen muss. Erstellen Sie ein Merkblatt.

Thema	Hören/Sprechen	Lesen	Schreiben
Sozialversicherungen	Radiosendung Podcast	Artikel Zeitung, Zeitschriften	Merkblatt der Lernenden
Begriffe Lexikon nachschiagen	Begriffe mitschreiben	Begriffe markieren	Begriffe verwenden

## 2. Vom Lexikon zur Aussenwelt

Eine Lehrperson möchte in Form einer Vorentlastung Begriffe klären und anschliessend einen Beitrag zum Thema lesen lassen, der die genaue Kenntnis der Begriffe voraussetzt.

### **B Ohne Anleitung der Lehrperson**

#### 1. Das Lexikon und die Aussenwelt

Die Lernenden erhalten den Auftrag, in Gruppen zehn Beiträge zum Thema «Versicherungen» zu suchen und anhand des Lexikons passende Begriffe zuzuordnen und nachzuschlagen. Zusätzlich muss ein Interview mit einer Fachperson durchgeführt werden. Die Begriffe dienen als Verbalisierungshilfe im Gespräch mit der Fachperson. Als Endprodukt wird ein Referat verlangt, das die Vor- und Nachteile des Schweizer Versicherungswesens aufzeigt. Die Lernenden sollen in einem Lernjournal ihre Recherchen im Lexikon dokumentieren und die Begriffe in eigenen Worten erklären.

Vorteil: Die Lernenden überprüfen Texte auf ihre Vielfalt oder Einseitigkeit und lernen so, dass Probleme facettenreich und komplex sein können. Zusätzlich eignet sich der Auftrag als Vorbereitung für zukünftige Vertiefungsarbeiten.

Das Lexikon bietet hier Hilfe:

- Begriffe zu den Versicherungen
- Herstellungskriterien: Interview, Vortrag

### **C Anleitungen vor dem eigentlichen Unterricht**

#### *Medien und Lexikon*

Eine Lehrperson bringt einen Zeitungsartikel mit und erarbeitet mit den Lernenden die Begriffe nach folgendem Vorgehen:

Den Lernenden wurden bereits per E-Mail zwanzig Begriffe vorgegeben. Die Lehrperson visualisiert den Beitrag auf dem *Active Board* und markiert mit den Lernenden die Stellen, die auf einen der vorgeschlagenen Begriffe passen. So rufen die Lernenden ihr Vorwissen ohne Nachschlagen ab. Anschliessend werden die Begriffe nachgeschlagen und deren textnahe Bedeutung mit gelber Farbe im projizierten Beitrag von der LP integriert. Die LP sendet nun den Lernenden den bearbeiteten Text. Farbig wird der Lernzuwachs für die Lernenden klar ersichtlich. Die Lernenden fassen anschliessend den Text in eigenen Worten zusammen. So laufen sie weniger Gefahr, den Originaltext zu übernehmen, sondern halten sich an den Lernzuwachs, der schwächeren Lernenden eine normative Sicherheit vermittelt (korrekte Rechtschreibung). Sichere Lernende können ohne Zusammenfassung den Inhalt des Artikels erörtern.

*Baden/Bern im Frühling 2010  
Die Herausgeber*